



Inselgemeinde
Langeoog

Niederschrift

über die
Öffentliche Sitzung des Schul, Jugend- und Sozialausschusses
der Inselgemeinde Langeoog
am Mittwoch, 27. Mai 2026
im Rathaus Sitzungszimmer

SJSA/2026/001

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19:30 Uhr

Anwesenheitsliste

Anwesend waren:

Stimmberechtigt: Gemeinderatsmitglied

Peters, Daniela

Kraus, Bärbel

Peters, Till Martin

Recktenwald, Michael

Spies, Gerda

Stimmberechtigt: Ratsvorsitzender

Agena, Gerrit

Stimmberechtigt: Elternvertreterin

Merkel, Corinna

Stimmberechtigt: Stv. Bürgermeisterin

Mühlinghaus, Ines

Stimmberechtigt: Leitung Inselschule

Ahrenholz, Petra

Stimmberechtigt: Schülervertreterin

Müsch, Solveig

Allgemeiner Vertreter

Heimes, Ralf

Bürgermeister

Brüling, Onno

Gemeinderatsmitglied

Garrels, Uwe

Janssen, Jan Martin

Leitung Jugendhaus

Seppelt, Tina

Protokollführerin

Heimes, Katja

AWO

Vogel, Lars

als Gast

als Gast

TOP 01 Eröffnung der Sitzung**Sachvortrag:**

Vorsitzende Peters eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 02 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**Sachvortrag:**

Vorsitzende Peters stellt die ordnungsgemäße und die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 03 Feststellung der Tagesordnung und der dazu vorliegenden Anträge**Sachvortrag:**

Der Tagesordnung wird einmütig zugestimmt.

TOP 04 Einwohnerfragestunde zu den Beratungsgegenständen**Sachvortrag:**

Anja Bias stellt die Frage, was kurz- und langfristig mit der Wohnung im Jugendhaus passieren soll, und ob für diese Saison eine Vermietung angedacht sei.

Allgemeiner Vertreter Heimes antwortet, dass die Fragen möglicherweise während der Beratung des Tagesordnungspunktes geklärt werden.

Jody-Ann Lang verweist auf die Zuweisung des Landes in Höhe von 1,7 Mio. Euro und fragt, ob von dem Geld auch dem Jugendhaus als freiwillige Leistung mehr Unterstützung zukomme.

Bürgermeister Brüling äußert, anscheinend sei für viele das Thema schon durch. Im Moment gebe es aber noch eine Anhörung. Seit gestern sei man erst in Kenntnis gesetzt worden, über welche Summe man spreche. Der Finanzausschuss werde darüber beraten, wo die Gelder eingesetzt werden sollen. Er kritisiert die Bewertungsschlüssel für die Zuwendung. Diese seien für die Insel nicht optimal. Es werde die Einwohnerzahl zur Berechnung zugrunde gelegt. Dies passe nicht zur Infrastruktur. Man erhalte einen Sockelbeitrag. Die Verwendung könne er hier heute nicht mitteilen. Dies sei eine Entscheidung aus den Finanzberatungen und eine Entscheidung des Rates. Es gebe auch andere Themen, wie z. B. die Turnhalle.

TOP 05 Bericht Kinder- und Jugendbeirat**Sachvortrag:**

Die Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates berichten im Rahmen eines Vortrags über ihre bisherige Tätigkeit. Ziel sei es unter anderem das Sportangebot für die Jugend der Insel zu erweitern. Hier hätten sie eine Besichtigung des neuen Fitnesscenters erhalten. Außerdem wird über den Besuch im Bundestag und mobile.de in Berlin vorgetragen. Geplant seien weitere Aktivitäten (ein Sommerkino) für die Jugendlichen der Insel.

Beschluss:

Der Schul- Jugend- und Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP 06 Sachstand Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027**Sachvortrag:**

Vorsitzende Peters verliest den Sachvortrag.

Leiter der AWO, Herr Vogel, führt zum Sachstand aus. Die AWO sei angefragt worden, ob sie die Ferienbetreuung- bzw. die Ganztagsbetreuung übernehmen könne. Man habe sich dazu entschlossen, die Betreuung zu übernehmen, da es ein gutes Angebot für Familien sei und gut in das Portfolio der AWO passe. Die schriftliche Vereinbarung stehe noch aus. Er erläutere den Ablauf der Betreuung. Aktuell werde die Schule an zwei Tagen mit Mittagessen versorgt. Ab dem 01.08. soll das Angebot auf fünf Tage die Woche erhöht werden. Die Herbstferien seien der Beginn für die Ferienbetreuung. Pro Schuljahr würden acht Wochen Ferienbetreuung übernommen. Es soll mit zwei Mitarbeiterinnen der AWO eine Ganztagsbetreuung erfolgen. Die Angebote sollen als Wochenplan rausgegeben werden. Die Gehaltsabrechnung und die gesamte Infrastruktur laufen über die Langeoog-Klinik. Herr Vogel berichtet man sei im Gespräch mit der Schule und der Kindertagesstätte.

Ratsherr Garrels verweist auf den schrittweisen Aufbau der dazukommenden Klassen und geht von einem steigenden Personalbedarf aus.

Herr Vogel erklärt, zunächst müsse der Bedarf geklärt und die Erfahrungen abgewartet werden. Aktuell werde die Schule mit 15 Essen pro beide Tage beliefert. Wenn der Bedarf exorbitant hoch sei, müsse mit Personal nachgesteuert werden.

Allgemeiner Vertreter Heimes ergänzt, man müsse sich insgesamt rantasten und verweist auf die Kostenpflichtigkeit.

Vorsitzende Peters teilt mit, am Festland belaufen sich die Kosten pro Kind auf ca. 118,00 pro Woche bei 80 % Förderung.

Herr Vogel erklärt die Kostenpflichtigkeit sei ein wichtiger Aspekt. Man müsse schauen, wie es für die Familien leistbar sei. Zu den Betreuungskosten würden auch die Verpflegungskosten hinzukommen. Er betone, das dargestellte Angebot würde aber nicht auf Gewinn ausgelegt sein.

Beschluss:

Der Schul-, Jugend- und Sozialausschuss

nimmt den derzeitigen Sachstand zur Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2026/2027 zur Kenntnis und empfiehlt die Ergänzung des Stellenplans um eine Unterstützung der Ganztagsbetreuung im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung ab dem Schuljahr 2026/2027.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen:	10
Nein-Stimmen:	0
Enthaltung:	0
Anwesende Mitglieder:	10

TOP 07	Bericht Inselsschule
---------------	----------------------

Sachvortrag:

Die Inselsschule berichtet über aktuelle Themen und Entwicklungen.

Schulleiterin Ahrenholz führt aus, dass sie vier Aspekte ansprechen möchte. Sie betont zunächst die Bedeutung der Schwimmfähigkeit der Kinder und berichtet, dass der Schwimmunterricht in diesem Schuljahr erheblich ausgeweitet worden sei. Alle vier Grundschulklassen nähmen derzeit am Schwimmunterricht teil und wöchentlich würden Kinder Schwimmabzeichen ablegen. Ziel sei es, dass alle Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit mindestens das Bronzeabzeichen erreichen. Auch im Kindergarten werde Schwimmunterricht angeboten, was dazu führe, dass Kinder bereits wassergewöhnt in die Schule kämen. Sie hebt hervor, dass dies durch Spenden ermöglicht werde, die den Kindern und Jugendlichen der Insel den kostenlosen Zugang zum Schwimmbad erlaubten.

Schulleiterin Ahrenholz berichtet weiter, dass sich die Lehrerversorgung für das kommende Schuljahr positiv entwickle. Eine Bewerberin, die derzeit Referendarin in Bayern sei, werde voraussichtlich nach bestandener Prüfung die Grundschule unterstützen. Zudem sei eine weitere Referendarin mit den Fächern Sport und Biologie vorgesehen, die gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten auf die Insel ziehen wolle. Der Lebensgefährte plane, nach ihr das Referendariat zu absolvieren.

Schulleiterin Ahrenholz informiert über einen Sponsorenlauf, der von den Schulsprecherinnen initiiert worden sei. Es seien Spenden in Höhe von etwa 9.000 Euro zugesagt worden, wobei noch nicht alle Beträge eingegangen seien. Die Mittel würden in die Schulhofgestaltung fließen, insbesondere in die Verbesserung des Fußballkäfigs, dessen Bodenbelag ausgetauscht werden solle. Sie ruft zur Unterstützung bei der Montage auf.

Schulleiterin Ahrenholz geht auf die Ganztagsbetreuung ein und erklärt, dass die Schule keine zusätzlichen finanziellen Mittel für die Umsetzung erhalte, sondern lediglich mehr Lehrerstunden. Sie habe bei den Eltern der zukünftigen Erstklässler den Betreuungsbedarf abgefragt, der bis 15:00 Uhr bestehe. Sie weist darauf hin, dass der Schultag für Erstklässler bereits sehr lang sei und es an Rückzugsmöglichkeiten fehle.

Bürgermeister Brüling spricht das Thema der Fremdsprachenversorgung auf der Insel an und bittet Schulleiterin Ahrenholz um eine Einschätzung.

Schulleiterin Ahrenholz erklärt, dass die Schule verpflichtet sei, Französisch anzubieten, und dass Lösungen wie Abordnungen oder die Einstellung einer Lehrkraft geprüft würden. Sie betont, dass Unterricht über Long Distance Learning für Sprachanfänger ungeeignet sei. Eine Bewerberin mit Erfahrung im Französischunterricht im Ausland sei im Gespräch, jedoch dauerten die Anerkennungsverfahren an.

Ratsherr Garrels hebt die Bedeutung des Lebensraums Watt für den Unterricht hervor und regt an, diesen stärker in den Lehrplan zu integrieren.

Schulleiterin Ahrenholz berichtet, dass kürzlich sechs Klassen mit den Wattführern Nils Wettstein und Birte Weinbecker das Watt besucht hätten und weitere Klassen folgen würden. Sie bedankt sich für die Unterstützung der Wattführer und der Inselgemeinschaft.

Ratsherr Garrels ergänzt, dass auch andere Akteure, wie im Bereich des Küstenschutzes, eingebunden werden könnten, und betont die Bedeutung von Unterricht im Freien.

Vorsitzende Peters erkundigt sich nach dem Schülerhaushalt.

Schulleiterin Ahrenholz erklärt, dass die Mittel in den letzten Jahren für Ausflüge zum Eislaufen verwendet worden seien, was bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang gefunden habe.

Vorsitzende Peters bedankt sich abschließend bei Schulleiterin Ahrenholz und ihrem Kollegium für die engagierte Arbeit an der Inselschule.

Ratsherr Recktenwald ergänzt, dass die Spenden- und Hilfsbereitschaft der Inselbewohner auch auf die engagierte Schulleitung zurückzuführen sei. Vorsitzende Peters schließt den Tagesordnungspunkt mit der Feststellung, dass der Bericht der Inselschule zur Kenntnis genommen werde.

Beschluss:

Der Schul-, Jugend- und Sozialausschuss

nimmt den Bericht der Inselschule zur Kenntnis.

TOP 08	Bericht Jugendhaus
---------------	---------------------------

Sachvortrag:

Vorsitzende Peters verliest den Sachvortrag.

Ratsherr Recktenwald betont, dass eine Entscheidung über die Nutzung der Wohnung im Rahmen der Finanzplanung getroffen werden müsse und dies nicht in der alleinigen Verantwortung einzelner Personen liege.

Ratsherr Janssen ergänzt, dass zunächst der aktuelle und zukünftige Raumbedarf des Jugendhauses sowie der Ganztagschule geklärt werden müsse, bevor eine Entscheidung über die Nutzung der Wohnung getroffen werden könne. Er hebt hervor, dass die Wohnung nur dann dem Jugendhaus zugeschlagen werden solle, wenn sie tatsächlich genutzt werde.

Frau Seppelt stellt klar, dass das Jugendhaus nicht mehr Raum fordere, sondern die Rückführung von ursprünglich genutzten Räumen, wie denen des Golfclubs, anstrebe. Sie schildert die unzureichenden Arbeitsbedingungen im derzeitigen Büro und betont, dass ein zentrales Büro für die Arbeit im Jugendhaus essenziell sei. Zudem verweist sie auf die Notwendigkeit, auch für ältere Kinder ab der fünften Klasse Betreuungsangebote bereitzustellen, da diese weiterhin Unterstützung benötigten. Sie berichtet, dass in den Osterferien 19 Kinder betreut worden seien, obwohl die Kapazitäten begrenzt gewesen seien.

Ratsvorsitzender Agena erinnert daran, dass der Platzmangel im Jugendhaus bereits seit Jahren ein Thema sei und fordert, dass endlich eine tragbare Lösung gefunden werde. Er lobt das Engagement von Frau Seppelt und wünscht sich für heute eine Entscheidung.

Ratsfrau Kraus schließt sich dieser Meinung an und verweist auf den kürzlich fertiggestellten kommunalen Mietwohnungsbau, der 45 neue Wohnungen bereitstelle. Sie betont jedoch, dass trotz der finanziellen Herausforderungen eine Entscheidung zugunsten des Jugendhauses getroffen werden solle.

Frau Seppelt fragt, über welche Finanzierung gesprochen werde. Wenn es um die allgemeine Finanzierung des Jugendhauses gehe, würde sie die Räumlichkeiten (Wohnzimmer der Wohnung) auch als Seminarraum zur Verfügung stellen. Man sei dabei Konzepte für Einnahmequellen zu erstellen.

Ratsherr Garrels zeigt Verständnis für die Argumente beider Seiten und hebt hervor, dass die Wohnung aufgrund ihrer Lage im Jugendhaus möglicherweise nicht für jeden Mieter geeignet sei. Er schlägt vor, die Wohnung übergangsweise dem Jugendhaus zur Verfügung zu stellen, um die Nutzung zu erproben. Gleichzeitig betont er, dass die Räume sinnvoll genutzt werden müssten, um den Bedarf des Jugendhauses zu decken und nicht anderweitig. Von der Nutzung als Seminarraum halte er gar nichts. Das die Nutzerzahl (Jugendliche) des JAM schwankend seien, sei völlig in Ordnung. Das Haus sei für die Jugendlichen gebaut worden und dafür sollte es im Wesentlichen genutzt werden.

Allgemeiner Vertreter Heimes stellt richtig, es gehe nicht darum das Jugendhaus und die Arbeit in Frage zu stellen. Es müsse die ganze Bandbreite abgedeckt werden. Er weist darauf hin, dass die Entscheidung über die Nutzung der Wohnung im Verwaltungsausschuss getroffen werden müsse. Er betont, dass die Wohnung zwar derzeit nicht vermietet sei, jedoch langfristig wieder für den Wohnungsmarkt benötigt werden könnte. Er hebt hervor, dass die Entscheidung über die Nutzung der Wohnung gut abgewogen werden müsse, da sie mit finanziellen und organisatorischen Konsequenzen verbunden sei. Er verweist auf die in der Einwohnerfragestunde angesprochenen und vom Land angekündigten Gelder. Dies sei nach Auffassung der Verwaltung deutlich zu wenig und nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Zudem handle es sich derzeit um einen Gesetzesentwurf. Aus den Erfahrungen der früheren Gelder, werde es ein Investitionszuschuss, so dass die Gelder voraussichtlich nicht für das Tagesgeschäft vorgesehen seien. Mit der Summe sei z. B. nicht ansatzweise die dringend notwendige neue Turnhalle möglich.

Bürgermeister Brüling schließt sich den Ausführungen an. Im Jugendhaus habe man einen sehr sensiblen Raum. Er sehe dort ebenfalls keine Nutzung als Seminarräume. Er berichtet über die Vergaben im Mietwohnungsbau. Die dort entstandenen Wohnungen würden nicht ausreichen und es bestehe weiterhin Wohnungsnot.

Wenn die Wohnung dem Jugendhaus gegeben werde, sei der Wohnraum verloren. Die Entscheidung müsse gut abgewogen sein. Für die Wohnungsnot auf der Insel sehe er langfristig keine Lösung.

Frau Seppelt verweist auf ihren Bericht. Ihr sei äußerst wichtig, dass das Jugendhaus ein Schutzraum sei. Sie habe dafür die Verantwortung und die Jugendlichen seien ihr sehr wichtig. Die Nutzung als Seminarraum sollte lediglich als Idee für die Generierung von Geldern sein. Die Nutzung würde dann ausschließlich am Vormittag stattfinden, wenn keine Jugendlichen im Haus sind. Sie führt aus, in einem Jugendhaus zu wohnen, führe zu Konflikten. Die letzten Mieter hätten dem Haus Einschränkungen auferlegt. Dies wolle sie nicht mehr und einen Betrieb für das Jugendhaus mit entsprechenden Veranstaltungen aufrechterhalten.

Sie berichtet über die Nutzung der Wohnung durch die Fußballschule, was für sie ein absolutes „No Go“ sei und gegen die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen gehe. Sie benötige den zusätzlichen Raum um planen zu können.

Schulleiterin Ahrenholz verweist auf die 4. Klasse und den Wechsel nach den Sommerferien. Es handle sich um 17 Schüler, die derzeit auch die meisten Kinder in der Spätbetreuung stellen und nach den Sommerferien bei der Schule keine Betreuungsmöglichkeit mehr gegeben sei. Sie überlege die jetzige vierte Klasse auch weiterhin zum Mittagessen hinzuzunehmen, was räumlich nicht möglich sei. Im nächsten Jahr habe man bis zu 19 Kinder in der Grundschule. Würde die jetzige 4. Klasse dazu genommen hätte man ein Raum- und Betreuungsproblem. Schulleiterin Ahrenholz unterstützt die Forderung nach zusätzlichen Räumlichkeiten für das Jugendhaus und verweist auf die Bedeutung eines Schutzraums für die Jugendlichen. Sie betont, dass die Wohnung aufgrund ihrer Lage im Jugendhaus nicht für eine dauerhafte Vermietung geeignet sei und spricht sich für eine Nutzung durch das Jugendhaus aus.

Leiter AWO Vogel schließt sich dieser Meinung an und betont, dass Leerstand vermieden werden müsse. Er fordert eine klare Entscheidung über die Nutzung der Wohnung.

Ratsherr Janssen fasst zusammen, dass das Jugendhaus für die Jugendlichen der Insel da sei und die Wohnung zur Verbesserung der Angebote genutzt werden solle.

Frau Seppelt erklärt, dass die Wohnung ursprünglich für die Jugendhausleitung vorgesehen gewesen sei, sie jedoch aufgrund der Nähe zum Arbeitsplatz ausgezogen sei. Sie betont, dass die Wohnung dem Jugendhaus zugeschlagen werden solle, um die Arbeit zu verbessern, und erklärt ihre Bereitschaft, die Wohnung zurückzugeben, falls sich die Nutzung als nicht sinnvoll erweise.

Beschluss:

Der Schule- Jugend und Sozialausschuss nimmt den Sachstand zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung eine entsprechende Vorlage für den Verwaltungsausschuss zu erstellen, der über die Wohnraumvergabe entscheiden werde. Dem Vorschlag wird einstimmig zugestimmt.

TOP 09 Bericht Kindertagesstätte

Sachvortrag:

Vorsitzende Peters erläutert, dass die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Träger der Kindertagesstätte über aktuelle Themen und Entwicklungen der Einrichtung berichten werde und übergibt das Wort an Herrn Vogel.

Leiter AWO Vogel erklärt, dass die Leitung der Kindertagesstätte, vertreten durch Frau Workowski, am besten über die Situation in der Kindertagesstätte berichten könne. Da Frau Workowski jedoch nicht anwesend sei, müsse der Bericht auf die nächste Sitzung verschoben werden. Er führt aus, dass es noch internen Klärungsbedarf gebe, der vor der Berichterstattung abgeschlossen sein müsse. Dieser Klärungsprozess solle innerhalb der kommenden Wochen erfolgen.

Beschluss:

Der Schul-, Jugend- und Sozialausschuss

nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 10 Antrag Ratsfrau Peters auf Einführung einer Ehrenamtskarte für Langeooger Bürger*innen nebst Ergänzungsantrag**Sachvortrag:**

Vorsitzende Peters verliest den Sachvortrag.

Vorsitzende Peters betont, dass sie die Einführung von Maßnahmen zur Unterstützung der Ehrenamtskarte der Länder Niedersachsen und Bremen sowie des Landkreises Wittmund fordere. Sie nennt Beispiele wie Rabatte bei der Strandkorbvermietung, im Schifffahrtsmuseum oder eine verlängerte Nutzung des Erlebnisbades. Die Angebote könnten auch für Gäste aus Niedersachsen und Bremen interessant sein. Selbstverständlich hoffe sie auch auf Angebote von den Langeooger Betrieben oder Privatpersonen und bittet die Presse im Rahmen der Berichterstattung über die Sitzung einen entsprechenden Aufruf beizufügen.

Allgemeiner Vertreter Heimes äußert, dass die Anforderungen an die Ehrenamtskarte, wie etwa 250 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit pro Jahr, sehr hoch seien und dies die Zielgruppe einschränke. Er hebt hervor, dass die Angebote des Tourismusservice in die Kurbeitragskalkulation eingebunden seien und daher finanzielle Auswirkungen berücksichtigt werden müssten. Zudem warnt er vor möglichen hohen Kosten, falls viele Ehrenamtskarteninhaber aus Niedersachsen die Angebote nutzen würden.

Ratsherr Garrels unterstützt grundsätzlich die Idee, die Ehrenamtskarte des Landes Niedersachsen zu nutzen, da diese einen einheitlichen Standard biete. Er betont, dass die Gesellschaft auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sei, und spricht sich dafür aus, auch private Akteure einzubinden. Er selber könne sich vorstellen, auf seine Angebote Ermäßigungen zu geben. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass die Angebote wirtschaftlich vertretbar sein müssten und jeder Unternehmer dies individuell entscheiden solle.

Bürgermeister Brüling merkt an, dass die Gemeinde allein nicht die attraktivsten Leistungen für Ehrenamtskarteninhaber bieten könne. Er schlägt vor, dass verschiedene Akteure jeweils ein Angebot bereitstellen sollten, um eine breite Basis zu schaffen. Zudem äußert er Bedenken hinsichtlich der hohen Anforderungen an die Ehrenamtskarte und betont, dass Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement nicht allein durch materielle Vorteile ausgedrückt werden sollte.

Allgemeiner Vertreter Heimes sieht einen Aufruf allein nicht ganz hilfreich und spricht sich für die direkte Ansprache an die Betriebe aus. Ein Gedanke sei gewesen, die Ehrenamtskarte als ein Thema über die Insel aufzubauen. In dem Zuge könne überlegt werden, was der Tourismus-Service beitragen könne.

Ratsfrau Kraus spricht sich dafür aus, den Antrag zu unterstützen, da die Ehrenamtskarte ein Zeichen der Wertschätzung für außergewöhnliches Engagement sei. Sie betont, dass Langeoog durch die Teilnahme an diesem Programm ein positives Signal nach außen senden könne. Sie zeigt sich zuversichtlich, dass ein Aufruf an die Bürgerinnen und Bürger der Insel positive Resonanz finden werde.

Ratsherr Recktenwald erklärt, dass er bereit sei, Rabatte für Langeooger Ehrenamtskarteninhaber anzubieten, jedoch bei einer Ausweitung auf ganz Niedersachsen Bedenken habe. Er betont, dass dies für ihn als Unternehmer eine schwierige Entscheidung sei.

Leiter AWO Vogel lobt das ehrenamtliche Engagement auf Langeoog und hebt hervor, dass die Wertschätzung für Ehrenamtler nicht nur durch finanzielle Anreize, sondern auch durch gesellschaftliche Anerkennung erfolgen sollte. Er plädiert dafür, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen und auch Gewerbetreibende einzubinden.

Schulleiterin Ahrenholz verweist auf ihre Ausführungen zum Schulschwimmen. Da es gerade so gut zum Ehrenamt passe, wolle sie unbedingt noch die Unterstützung der DLRG Ortsgruppe Langeoog erwähnen und sich für die Unterstützung ausdrücklich bedanken.

Beschluss:

Vorsitzende Peters fasst zusammen, dass die Verwaltung beauftragt werden solle, ein Rundschreiben an die örtlichen Akteure zu verfassen, um diese zur Bereitstellung von Angeboten für die Ehrenamtskarte zu ermutigen. Zudem solle die Verwaltung eigene Vorschläge für Angebote der Gemeinde erarbeiten.

Der Schule-, Jugend- und Sozialausschuss stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

TOP 11 Anträge und Anfragen**Sachvortrag:**

Keine.

TOP 12 Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten**Sachvortrag:**

1. Bürgermeister Brüling führt aus, dass die Information zur Verteilung des Sondervermögens bereits vorgezogen worden sei und er als Bürgermeister bedauere, dass die Verteilung nicht seinen Vorstellungen entspreche. Er betont, dass er sich eine andere Verteilung gewünscht hätte und kündigt an, dies in der Stellungnahme der Gemeinde entsprechend zu berücksichtigen. Darüber hinaus habe er aktuell keine weiteren Anmerkungen.

TOP 13 Einwohnerfragestunde**Sachvortrag:**

Sina Blum bedankt sich zunächst bei allen Beteiligten, die sich um die Kinder in Schule, Jugendhaus und Kindergarten kümmern. Sie äußert jedoch Kritik daran, dass eine Wohnung im Jugendhaus seit zwei Jahren leer stehe und somit nicht den Kindern zur Verfügung gestellt werde, obwohl diese dringend benötigt werde. Sie hebt hervor, dass es wichtig sei, den Kindern Ausweichmöglichkeiten zu bieten, da dies für deren Wohlbefinden von Bedeutung sei.

Elke Gewert schließt sich der Kritik an und betont die Bedeutung des Jugendhauses sowie die engagierte Arbeit der Leiterin. Sie berichtet, dass sie selbst zweimal wöchentlich mit den Kindern arbeite und diese sich im Jugendhaus wohlfühlten. Sie spricht sich dafür aus, die leerstehenden Räume für Einzelbetreuungen zu nutzen, da dies derzeit aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht möglich sei. Zudem regt sie an, eine Ergänzung zwischen Schule und Jugendhaus zu prüfen, um auch Kinder der fünften und sechsten Klassen besser betreuen zu können.

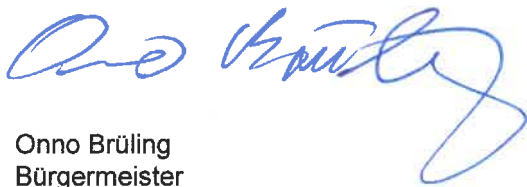
Vorsitzende Peters bestätigt, dass die angesprochenen Themen im Bericht des Jugendhauses bereits thematisiert worden seien und die Betreuungsangebote derzeit ausgebaut würden, um den Bedarf zu decken.

Frau Seppelt nutzt die Gelegenheit, um sich bei den Helferinnen und Helfern zu bedanken. Sie hebt hervor, dass ohne deren Unterstützung weder das Lunchpaket noch die Ferienbetreuung hätten realisiert werden können.

TOP 14 Schließung der Sitzung

Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Für die Richtigkeit:



Onno Brüling
Bürgermeister



Daniela Peters
Vorsitzende



Katja Heimes
Schriftführung